

Curriculum vitae. Univ.-Prof. Dr. phil. i.R. Gesine Schröder

Seit dem Sommersemester 2012 lehrt Gesine Schröder Musiktheorie am Institut für Komposition und Elektroakustik der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

*1957 in Wilster/Holstein

1973-76 Unterricht am Hamburger Konservatorium (Cello und Klavier)

Studium: ab 1976 in Berlin (Schulmusik, Cello, Tonsatz/Musiktheorie, Gehörbildung mit Improvisation an der Hochschule der Künste, Germanistik und Musikwissenschaft an der Freien und der Technischen Universität); Promotion über Strawinskij's instrumentale Schreibweisen um 1920 (*Cadenza und Concerto*; Joachim-Tiburtius-Anerkennungspreis)

Lehre: Als wissenschaftliche Mitarbeiterin und als Lehrbeauftragte tätig in Berlin (1985-91 an der Hochschule der Künste, 1991-92 an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“), in Dresden (2011-12 an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“) und in Wien (WS 2013/14 und 16/17 am musikwissenschaftlichen Institut der Universität).

1992 Ruf an die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig (siehe http://www.hmt-leipzig.de/home/fachrichtungen/komposition-tonsatz/lehrende-komposition/index_html?id=352), dort ab dem WS 2017/18 wieder hauptamtlich tätig).

Gastweise unterrichtete sie in Paris (CNR 2002, CNSMD 2002 und 03), an Norges musikkhøgskole in Oslo (2007), den polnischen Musikakademien in Poznań (2008 und 2014) und Wrocław (2010), in Beijing (am Zentralkonservatorium, 2009, 2014 und 2016, am Musikdepartement der Universität der nationalen Minderheiten 2009 und an der Capital Normal University 2013 und 2014), der Chinese University of Hong Kong (2015), am Konservatorium Shanghai (2017), an der Kunstfakultät der Universidad de Chile in Santiago (2012) und an der Hochschule für Künste Zürich (2017).

In der akademischen Selbstverwaltung war sie aktiv u.a. als Gleichstellungsbeauftragte, Dekanin und Mitglied zahlreicher Berufungskommissionen (auch extern); Gutachtertätigkeit für Forschungsförderinstitutionen. Peer Reviews für internationale Fachzeitschriften; Mitglied im Board von RevArt, einem rumänischen musikologischen Online-Magazin, und dem Journal der Russischen Gesellschaft für Musiktheorie. Jurorentätigkeit. Gesine Schröder war Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der EuroMAC08 und 09 (European Music Analysis Conference in Leuven, 2014, und Strasbourg, 2017). 2012-16 Präsidentin der Gesellschaft für Musiktheorie (www.gmth.de)

Als Cellistin spielte sie u.a. im Orchester des Cantiere di Montepulciano, mit dem Living Theatre auf dem Mariannenplatz in Berlin-Kreuzberg, als special guest der Hamburger Minnerockgruppe *Ougenweide*, in verschiedenen Streichquartetten und einem -sextett. Orchestrationen, Bearbeitungen, Kompositionen (u.a. für Schauspiele + Computerspiele)

Hauptarbeitsgebiete: Kontrapunkt um 1600. Neue Musik. Orchestration und Bearbeitung in Theorie und Praxis. Theorie des Dirigierens. Theorie des Rhythmus und des Metrums.

Gesine Schröder ist Mutter einer Tochter (*1991) und zweier Söhne (*1993 und 1996).